

MODERNE FRAUENZEITUNG

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 1. Monatl. vier Nummern. Berlin, 1. Januar 1895. Vierteljährlich 2½ Mark. 41. Jahrg.

Neuheiten für die Ballsaison.

Nachdruck verboten.

In wahrhaft bezauberndes Bild werden die Ballsäle der bevorstehenden Gesellschaftszeit gewähren, wenn sich all die duftigen neuen Toiletten in ihnen entfalten, die die erfinderiſche Phantasia der Mode hervorgebracht hat, und die jungen Damen, farbenprächtig, tropischen Schmetterlingen gleich, dahinschlattern, umrauscht von den süßen, weichen Tönen eines Straußschen Walzers oder den feurigen Klängen einer Chopin'schen Mazurka.

Für die Balltoilette herrscht, wie jetzt überall in der Mode, die Farbenpracht. Das weiße Kleid spielt nicht mehr die erste Rolle. Man verwendet zu den graziösen Toiletten gaufrirte Krepps und Seidengaze in verschieden gepreßter Musterung, beide Stoffe vielfach mit blitzenden Flittern in demselben Tone übersäet. In allen Farben sind diese Stoffe vorhanden, und sie sehen namentlich in leuchtend goldigem Gelb und glänzendem Silberweiß sehr prächtig aus. Ebenso elegant erscheinen moirirte Gazestoffe, deren Wässerung in dem zarten Gewebe ganz eigenartige Lichter erzeugt.

Eine recht wirksame Neuheit besteht in fein gebrannter Gaze mit schmalen, dichten Streifen, die wie aus einem zarten Spinnwebgewebe herausleuchten. Diese Gaze kann indessen nur zu Frisuren verwendet werden, wo sie auf glatter Gaze oder leichtem Seidenstoff allerdings sehr effektiv aussieht. Ebenso weich und zart ist glatte Seidengaze mit offenen, eingestickten Ringen von etwa 1 Cent. Durchmesser. Auch diese Gaze ist in allen zarten Lichtfarben vorhanden, erfordert aber ebenso wie die gestreifte ein seidenes Untergewand, während zu den gaufrirten Krepps auch Baumwollensatin verwendet werden kann. Vielfach sind diese Krepps mit Blumen überstreut, was recht frisch und belebend wirkt.

Häufig ist die Gaze auch mit vertikalen und horizontalen Streifen gemustert, die bald gaufrirt und in den verschiedensten Stellungen, bald auch in derselben Weise dichter gewebt sind. Diese Streifen sind sowohl in einem Farbenton als auch in allen nur denkbaren Farbzusammenstellungen ausgeführt. Oft ist die Gaze mit bunten Seideneffekten überstreut, die wie schimmernde Steinchen aus dem Gewebe aufleuchten, was bei den wechselnden Lichtreflexen in der That einen sehr hübschen Anblick gewährt.

Für junge Damen, die nicht mehr mit so duftigen Toiletten erscheinen wollen, bieten Bengaline, imitierter Crêpe de Chine u. dergl. in allen nur denkbaren Farbentönen, glatt oder in Pompadour- und mille fleurs-Musterung, einen hübschen Ersatz. Nicht minder reiche Auswahl für solche Toiletten bieten die Chinestoffe mit kleiner und großer Musterung, die zuweilen durch andersfarbige, vertikale Streifen auseinander gehalten wird. Sehr wirkungsvoll ist auch der chinirte weiß- oder hellgründige Foulard im Pompadourgeschmack, der ohne Bedenken von jüngeren Mädchen getragen werden kann.

Die Seidenstoffe für große Toiletten sind höchst elegant in Farbe und Musterung. Da giebt es mattgetönte Chines auf hellfarbigem Grunde mit überaus feinen, verschwimmenden Mustern, die fast wie dem Stoff aufgehaut erscheinen; andere mit kräftigen Farben und Streifen, die dem Geschmack aus dem Anfange dieses Jahrhunderts entsprechen; punktierte Taffets mit eingestickten Blüten auf weißem oder lichtfarbigem Grunde; moiré antique in Weiss, Hellblau, Heliotrop u. s. w. mit kleinen, eingestickten Effekten in Schwarz und Weiß; ripsartige Seidenstoffe mit aufliegender, wellenartiger Atlasrippe; Atlas und Brokatstoffe in allen Grundfarben mit Chines- und Damastmusterung, oft in höchst eigenartigen Zusammenstellungen, wie etwa rosa Grund mit apfelgrüner und heliotropfarbener Musterung, apfelgrüner Grund mit Kollila, hellblauer mit Olive u. dergl. m.

Zum Schmuck der Balltoiletten dienen überwiegend Blumen, die den natürlichen Formen und Farben nachgebildet werden. Die beliebtesten Formen sind einzelne, sowie durch lange Ranken miteinander verbundene Bouquets, die an Taillenauschnitten, vorn am Gürtel und an Ärmeln verwendet werden. Fürs Haar werden die Blumen ebenfalls tuffartig gebunden. Neu sind auch Blumen-Boas, die besonders aus Weichen gebunden, reizend wirken.

Ferner werden für den Ausputz der Toiletten Perlen, Gaze, Krepp und Spitzen gewählt, von denen die letzteren namentlich an eleganten Seidenkleidern angebracht werden. Den Spitzen schließen sich Tüllvolants mit herrlicher Perlenstickerei an. — Vielfach verwendet man auch Passementerien in allen nur erdenklichen Formen und Zusammenstellungen, in denen den Perlen eine bedeutende Rolle zuertheilt ist. Crème farbene Passementerien werden mit farbigen Krystall- oder opalartigen Glas- und Goldperlen, schwarze mit Zett- und Stahlperlen verziert, und matte, gelbliche Wachsperlen zu den reizvollsten Besätzen verwebt.

Zum Schluß sei noch der Ballumhänge gedacht, die sehr hübsch aus hellfarbigem, gaufrirtem Seidenkrepp mit Schwanzbesatz hergestellt werden. Diese haben ein leicht wattiertes Futter von weißer Farbe und sind zu meist mit doppeltem Kragen gearbeitet. Eleganter sorties aus Seide schmücken Spitzen, Seiden-, Perlen- und Goldstickerei.

Der Abendmantel und der Kopfschawl gehören zur Abendtoilette, auch wenn sie im Ballsaal nicht zur Erscheinung kommen. Die Shawls sind oft von heller, weicher Seide mit Stickerei und Gazemusterung; die Mäntel, mögen sie nun aus hellem oder dunklem Stoff bestehen, zeigen meist ein helles Seidenfutter, denen selten der große Shawlkragen aus hellem Pelze fehlt, welcher der Erscheinung immer das Gepräge einer vornehmen Eleganz verleiht.

S. v. B.

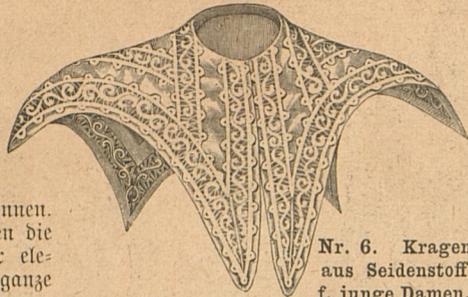
Bezugquellen für Ball- und Seidenstoffe, sorties und Abendmäntel: Berlin, Herrmann Gerson, Rudolph Herzog, außerdem für Seidenstoffe: Michels u. Co.; für Blumen: Herrmann Gerson; für Passementerien und Spitzen: C. S. Lewis, Kurstr. 27.



Nr. 1-5, 12-15.
Haarfrisuren und -Garnituren.

Wir bringen drei sehr reizvolle Frisuren zur Anschauung, die Eleganz und Kleidsamkeit vereinen und mit einiger Geschicklichkeit leicht selbst hergestellt werden können.

Abb. Nr. 1 und 2 zeigen die Vorder- und Rückansicht einer eleganten Frisur, zu welcher das ganze Haar lose nach hinten zu kämmt ist. Das Vorderhaar wird in tiefe Wellen gebrannt oder vorher auf Nadeln gewickelt, welche solche Wellen erzeugen. Abb. Nr. 12 und 13 zeigen diese Nadeln mit einer aufgewickelten Haarsträhne, und bemerken wir noch, daß das Haar circa eine Stunde aufgewickelt sein muß und daß die Wellen um so tiefer werden, je dicker die Haarsträhne ist. Das kurze Stirn- und Schläfenhaar wird in zierliche Löckchen geordnet. Man teilt nun seitlich am Ohre je etwa zwei Finger hoch eine Haarsträhne ab, kämmt diese über das hinten herunterfallende Haar bis zum Wirbel des Kopfes empor und befestigt sie mit Haarnadeln, wobei man die überstehenden Enden um diese zu wickeln hat. Das Vorderhaar wird dadurch in der



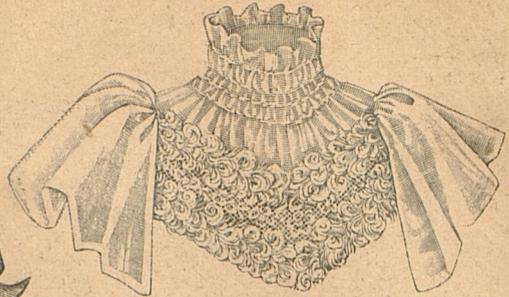
Nr. 6. Kragen aus Seidenstoff f. junge Damen.

Schnitt: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVIII, Fig. 99.



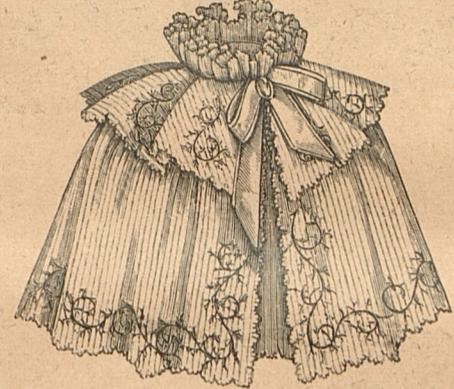
Nr. 8. Kapotte aus einem Spitzentuch.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 42.



Nr. 7. Kragen aus Seidengaze, für junge Mädchen.

Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 97.



Nr. 9. Gesticktes Sortie für junge Mädchen.

Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 98.



Nr. 10. Neuer Kleiderrock, aus Wollen- oder Seidenstoff zu fertigen.

Schnittübersicht Fig. I-IV, sowie Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

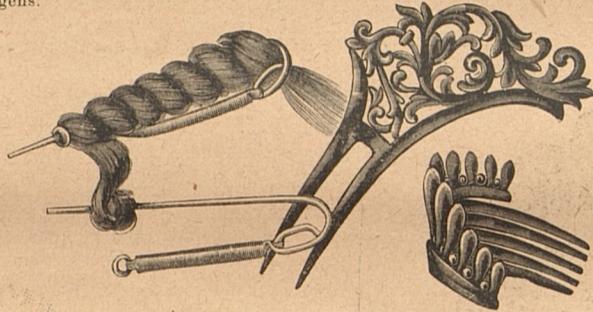


Nr. 11. Morgenhäubchen aus Spitze und Band.



Nr. 16. Mantel mit Capuchon für Knaben von 5-6 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 33-34.



Nr. 12-15. Haarkräuselnadel, sowie -Schmuckkämme. (Zu Nr. 1-4.)

gegebenen Lage fest erhalten. Das hinten herunterhängende Haar teilt man in drei Strähnen, kämmt zuerst die der linken Seite lose empor und ordnet sie rechts zu einer losen offenen Puffe. Hierauf arrangiert man die Strähne der rechten Seite ebenso links in eine Puffe und die mittlere Strähne gerade emporgekämmt in der Mitte dieser beiden Puffen zu einer ebensolchen. Ist das Haar lang genug, so werden die überstehenden Enden zu Locken gebrannt, diese leicht toupiert und so um zwei Finger gerollt, daß man die Haare um die ausgespreizten Finger hin- und herzieht, wodurch sich die Steifheit einer um sich selbst gedrehten Locke verliert. Ist das Haar nicht lang genug, so versteckt man die Spitzen und nimmt einige falsche Locken zur Hilfe.

Zur Herstellung der Frisur Abb. Nr. 3 wird das Haar etwas hinter dem Wirbel von Ohr zu Ohr gescheitelt und der hintere Teil zusammengebunden, wobei man jedoch das Nackenhaar nicht zu straff fassen darf. Das Vorderhaar wird in große Wellen gebrannt oder vorher gewickelt und über ein Toupet gekämmt, das einer dicken, sich nach den Ohren zuspitzenden Rolle gleicht und an einem Kamm befestigt ist, der nach hinten zu in das Haar gesteckt wird. Die überstehenden Enden werden um das Hinterhaar gewunden. Die kleinen Löckchen an Stirn und Schläfen sind zierlich zu ordnen und gegen die große, das Gesicht umrahmende Haarpuffe zu legen. Damit diese auch an den Seiten gegen das Gesicht steht, schiebt man hinter den Ohren kleine Kämme nach vorn in das Haar. Das Hinterhaar wird in drei übereinander liegende Puffen geordnet



Nr. 18. Halblanger Pelzmantel für ältere Damen. (Hierzu Nr. 20.)

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 35-38.



Nr. 17. Hauskleid für Mädchen von 8-9 Jahren.

Schnitt u. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 73-80.

und um das Vorderhaar sind ein paar schmale Zettreifen zu legen. Das kurze Vorderhaar hat man in zierliche Löckchen zu brennen. Inmitten des Krönchens wird ein kleiner Lockentuff gesteckt; ein zweiter Tuff füllt den Raum zwischen dem Krönchen und dem hinteren Reifen. Bei langem Haar empfiehlt es sich, für diese kleinen Lockentuffs falsches Haar zu nehmen, da man sonst das Haar abschneiden müßte. Das hintere Haar wird in Locken gebrannt und ebenso behandelt wie dies bei der Frisur Abb. Nr. 1 und 2 beschrieben ist.

Eine niedliche Haargarnitur sehen wir noch in Abb. Nr. 5; sie besteht aus zwei Rosetten von rosa Atlasband, die einem mit gleichem Band umwundenen Bügel aufliegen. Zwischen beiden Rosetten befindet sich ein Schmetterling aus Perlmutt mit Aufzügen von Gold und rubinrotem Glas, was sehr wirkungsvoll ist.

Abb. Nr. 14 und 15 zeigen ein paar hübsche Schildpattkämme, von denen ersterer die Haarfrisur Abb. Nr. 1 und 2 schmückt, während der zweite als oberer Abschluß einer einfachen Knotenfrisur dient.

[71,257]

Nr. 6. Kragen aus Seidenstoff für junge Damen.

Schnitt: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVIII, Fig. 99.

Einen hübschen Schmuck für einfache Taillen bildet der mit geringer Mühe herzustellende Kragen aus gelblichem, chinesischem Seidenstoff, dessen Schnitt Fig. 99 des Schnittmuster-Bogens giebt. Zwischen den Linien ist der Kragen nach Abb. mit gleichfarbigem Guipüreeinsatz, unter welchem der Stoff fortgeschritten wird, zu verzieren.

[71,275]

Die Blumengarnitur wird um die hinteren Puffen gelegt. Sie besteht aus einem vollen Tuff schattierter Sammetprimeln, der durch Ranken mit zwei Blättertuffs verbunden ist. Die hierzu gehörende Garnitur des Kleiderausschnittes ist aus gleichen Tuffs mit langen Stielen zusammengesetzt, umrandet den spizen Ausschnitt des Kleides, kann aber auch beliebig nur vorn angebracht werden. Der Rock ist je nach Geschmack mit einer gleichen Ranke zu verzieren.

Um die Frisur Abb. Nr. 4 zu arrangieren, ist es notwendig, das Haar hinten im Nacken etwa vier Finger breit horizontal abzuschneiden. Das ganze, vorher gewellte oder gewickelte Haar wird nach hinten gekämmt und zu einem hübschen, ziemlich abstehenden Knoten gewunden. Dem Knoten wird ein kleines kronenartiges Diadem aus Zett aufgesteckt

Nr. 11. Morgenhäubchen aus Spitze und Band.

Für dasselbe wird eine vorn Spitze und daselbst 6, an den Seiten 3 Cent. breite Passe hergerichtet und an den Ecken mit 5 Cent. breitem Drahtband verbunden. Dann ordnet man ein 6 Cent. breites, 65 Cent. langes rotes Moiréband in der Mitte in drei Rosentollen, näht diese der Passe vorn auf und befestigt die überstehenden zusammengeknüpften Enden an den Seiten der Passe. Es sind zu dem Häubchen 1 1/4 Meter Spitze von 17 Cent. Breite erforderlich, von welcher man ein 28 Cent. langes Ende einkräuselt und, nach hinten fallend, auf der Mitte der Passe befestigt. Das übrige Ende wird zusammengefaltet, 7 Cent. vom vorderen Rande entfernt eingekräuselt und dem Band derartig gegenübergelegt, daß die Spitze das Band an den Seiten ganz, vorn teilweise deckt. Der obere Tüllfond der Spitze wird an den Seiten in Windungen arrangiert und das Häubchen mit einer kleinen Rosette mit stehenden, scharf zusammengeknüpften Bandenden garniert.

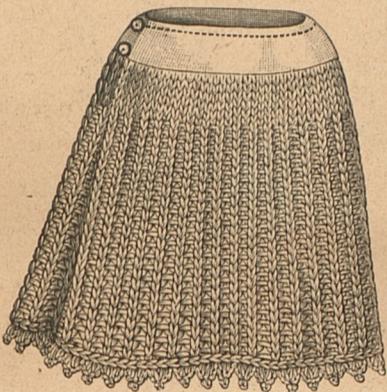


Nr. 19. Bordüre mit geknüpfter Franse für Thür- und Fenstertöpfe. Nordische Flossa-Arbeit. (Hierzu Nr. 23-25 und 27.) Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 43.

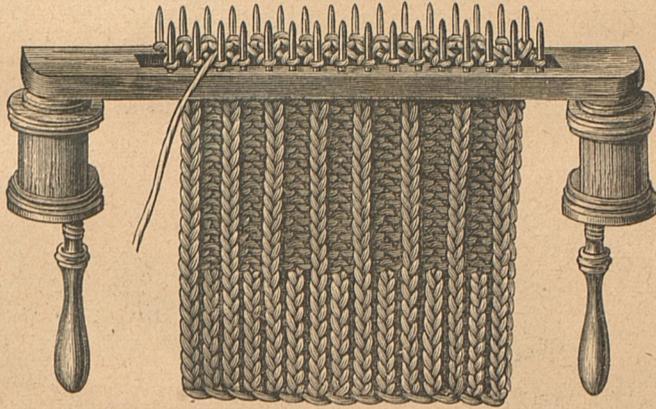
Nr. 19, 23-25 u. 27. Bordüre mit geknüpfter Franse für Thür- und Fenstertöpfe.

Nordische Flossa-Arbeit. Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 43.

Abb. Nr. 19 zeigt eine äußerst wirkungsvolle Arbeit, die entweder mit dem Flossa-Apparat in der schon mehrfach beschriebenen Technik oder auch mit der Hand hergestellt werden kann. Den Fond der 160 Cent. langen, ausschließlich der Franse 57 Cent. breiten Bordüre bildet nordischer Zavatstoff in heller gelblicher, oder jeder anderen beliebigen, zur Zimmereinrichtung passenden Farbe, das Material für die erhabenen aufstehenden Figuren, nordische Wolle in ziemlich dunklen Schattierungen. Die Mustervorzeichnung nebst Farbenbestimmung



Nr. 22. Unterröck mit dem Viktoria-Apparat hergestellt, für Mädchen von 7-8 Jahren. (Hierzu Nr. 21.)



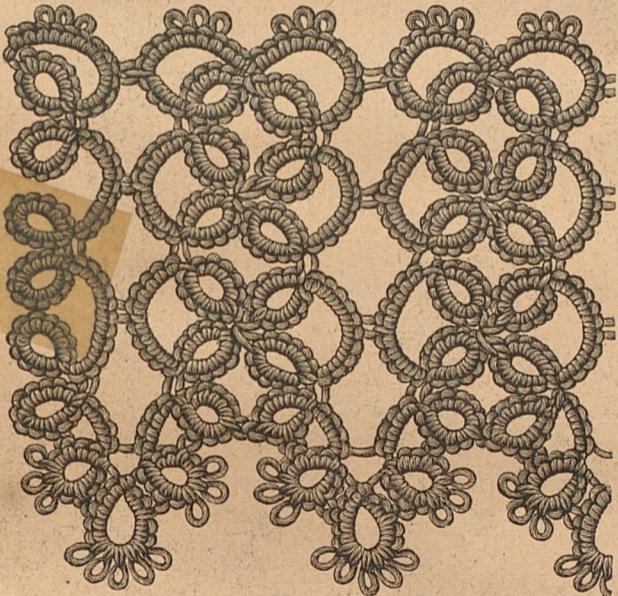
Nr. 21. Viktoria-Apparat nebst zwei Mustern für Unterröcke, Shawls u. a. m. Imitation von Strickarbeit.



Nr. 20. Vorderansicht zu Nr. 18.



Nr. 23-25. Ausführung des einzelnen Stiches zur nordischen Flossa-Handarbeit Nr. 19. Originalgröße.



Nr. 26. Bordüre in Frivolitäten-Arbeit. Originalgröße.

gibt Fig. 43 des Schnittmuster-Bogens, und sind die bronzenfarbenen und olivgrünen Figuren je in einer dunkleren Schattierung, die dunkelblauen mit Schwarz zu umranden; die bronzenfarbenen Formen inmitten der Figuren, sowie die Außenseite der Randbordüre bleiben jedoch unbegrenzt. — Zur Herstellung der Arbeit mit der Hand zeigt Abb. Nr. 23 und 24 die Ausführung eines Stiches, Abb. Nr. 25 den fertigen Stich. Die Arbeit wird von einem Querrande aus von unten nach oben und von links nach rechts in waagrechten Reihen mit einer ziemlich starken Tapissierennadel ausgeführt, wobei die einzelnen Stiche je 4 Stofffäden voneinander entfernt sind; zunächst zieht man 2 Wollfäden derartig in die Nadel ein, daß die 4 Enden gleichmäßig lang sind, und führt dann, von oben nach unten stehend, 1 Stich um 2 Stofffäden aus, und zwar so, daß die Enden etwa 2 Cent. lang stehen bleiben (siehe Abb. Nr. 23); hierauf arbeitet man, die stehengebliebenen Enden zwischen den Fäden nach unten oder seitwärts biegend, einen Stich um die beiden Stofffäden oberhalb des vorigen Stiches (siehe Abb. Nr. 24), zieht die Arbeitsfäden fest an und schneidet die Enden gleichmäßig ab (siehe Abb. Nr. 25). Jede folgende Reihe wird dicht oberhalb der vorigen ausgeführt. — Für die Franse (siehe Abb. Nr. 27) knüpft man dem Stoff oberhalb des Saumes nach Abb. die einzelnen Fransesträhnen an, und zwar bestehen je die beiden äußeren Strähnen einer Zacke aus 4, die 7 mittleren je aus 3, je 60 Cent. langen Fäden; für die 4 äußeren Strähnen hat man stets cremefarbene, für die mittleren abwechselnd zunächst 2 Schattierungen bronzenfarbene, dann nur dunkelblaue und hierauf 2 Schattierungen olivgrüne nordische Wolle zu wählen. Die



Nr. 28. Promadenkostüm aus Tuch, mit Pelzgarnitur. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

cremfarbenen Strähnen jeder Zacke ordnet man je in eine lose, 6 Cent. lange Flechte, umwindet dann mit cremefarbener Wolle, wie ersichtlich, zunächst jede Zacke, dann nach 3 Cent. Zwischenraum stets die letzte Hälfte der nächsten mittleren Strähnen mit der ersten Hälfte der folgenden gleichen Strähnen und wiederholt dieses je in gleicher Entfernung noch einmal; alsdann umwindet man nach 5 Cent. Zwischenraum die cremefarbenen Strähnen mit farbiger Wolle und schneidet die Enden gleichmäßig ab.

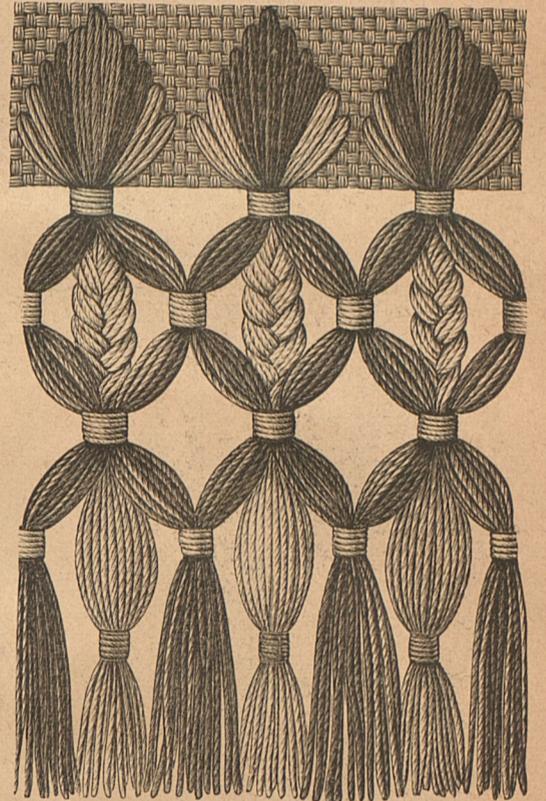
[71,263]

Nr. 21. Viktoria-Apparat nebst zwei Mustern für Unterröcke, Shawls u. a. m.

Imitation von Strickarbeit.

Abkürzungen: St. = Stab, R. = Reihe, M. = Masche, abgeh. = abgehoben, aufg. = aufgenommen, abw. = abwechselnd.

Mit Rücksicht auf die vielfach ausgesprochenen Wünsche nach einer leichten, auch von alten Damen mit schwachen Augen auszuführenden Arbeit machen wir heute auf den fast in Vergessenheit geratenen Viktoria-Apparat aufmerksam, mit dem sich mühelos hübsche Unterröcke, Decken u. dergl. mehr anfertigen lassen. Der verbesserte Apparat besteht, wie ersichtlich, aus zwei nebeneinander befindlichen, je mit 16 Holzstäben von etwa 2 Cent. Umfang und 3 Cent. Höhe versehenen, an den Quersenden verbundenen Leisten, die dem Tische angeschraubt werden. Für den Maschenanschlag windet man den Arbeitsfaden, für welchen sich besonders gut Kastorwolle eignet, als Schlinge je um



Nr. 27. Teil der Franse zu Nr. 19. Hälfte der Originalgröße.

1 St., zunächst hingehend um die 1. R. von links nach rechts, dann zurückgehend um die 2. R. von rechts nach links. Hierauf leitet man den Arbeitsfaden mit einer Häkelnadel von unten nach oben als M. durch die 1. Schlinge der 1. R., hebt die Schlinge vom St. ab, leitet sie nach der Innenseite und nimmt die aus dem Arbeitsfaden gebildete M. auf den St. In gleicher Weise werden nacheinander ringsum die M. abgeh. und aufg., doch hat man dabei den Faden zwischen den beiden Stabreihen entlang zu führen. Die Muster arbeitet man in hin- und zurückgehenden Touren, zugleich um beide R. und zwar das 1., wie rechts gestrickt wirkende, wie folgt, 1. Tour: (hingehend; der Arbeitsfaden muß stets zwischen den beiden St.-Reihen liegen und die neu aufgenommenen M. dürfen nie gedreht sein), 1 M. um den 2. St. der 1. R. und 1 M. um den 3. St. der 2. R. aufg., dann stets abw. 1 M. um den zweitnächsten freien St. der 1. R. und 1 M. um den zweitfolgenden St. der 2. R. aufg.; zuletzt 1 M. um den letzten St. der 2. R. — 2. Tour: Zurückgehend um die noch freien St. wie zuvor; zuletzt 1 M. um den 1. St. der 2. R. — Man wiederholt dann stets die beiden Touren bis zur erforderlichen Länge des Streifens.

Das 2. Muster wird wie das vorige gearbeitet, doch muß in der hingehenden Tour der Arbeitsfaden zur Bildung von linken M. an der Außenseite der St., in der zurückgehenden, für rechte M. wie zuvor zwischen den Stäben liegen; für das Abketten der M. häkelt man in der zurückgehenden Tour je die beiden nächsten, sich gegenüberliegenden M. mit einer festen Kettenmasche zusammen.

[71,269]

Nr. 22. Unterröck, mit dem Viktoria-Apparat hergestelt, für Mädchen von 7-8 Jahren.

Abkürzungen: M. = Masche, f. R. = feste Kettenmasche, Lm. = Luftmasche, St. = Stäbchenmasche, abw. = abwechselnd.

Für den hübschen, mit Stahrvolle gearbeiteten, aus sieben Teilen bestehenden Unterröck sind die einzelnen, erforderlich langen Streifen in der Weise des oberen, auf dem Apparat Abb. Nr. 21 gezeichneten Musters, und der obere Teil in dem unteren der beiden Muster auszuführen; an den fünf vorderen Streifen hat man vor Ausführung dieses glatten Teils die Maschenzahl in der sechsten und viertelsten Tour seitlich je um 1 M. zu vermindern, wofür man die 2 Endmaschen beider Reihen zusammen abhebt, doch ist darauf zu achten, daß sich das Muster hierbei nicht verändert. Die abgetteten Streifen verbindet man von der Rückseite aus mit f. R., wobei in der hinteren Mitte ein etwa 15 Cent. langer Schließ stehen zu lassen ist, hältelt dann längs des letzteren an der rechten Seite eine Tour, an der linken für eine Untertrittleiste 3 Touren f. R. und begrenzt hierauf den unteren Rand des Hockchens wie folgt, 1. Tour: Stets abw. 1 f. R. um die nächste, rechts erscheinende M., 2 f. R. um die folgenden 2 Maschenglieder. -- 2. Tour: In die hinteren, wagerechten Maschenglieder arbeitend, * 1 f. R. in die nächste M., 3 Lm., für 1 Masche 2mal abw. umgeschlagen, 1 M. aus der folgenden M. ausgenommen und die M. und Umschlagfäden durchgezogen, dann 4 Lm., 1 f. R. in die 1. Lm., 1 Masche in die nächste M., 3 Lm., vom * wiederholt; zuletzt wird der obere Rand eingekräußt und zwischen einem mit Knopfschluß versehenen Stoffgurt gefaßt. [71, 274]

Nr. 26. Bordüre in Frivolitäten-Arbeit.

Abkürzungen: Dpt. = Doppelnoten, P. = Knot, ang. = angehängten, B. = Bogen, R. = Ring.

Man arbeitet mit schwarzer Strickseide: * um einen Hilfsfaden 1 P. aus 13 Dpt., doch ist nach dem 3., 4., 5. und 9. Dpt. je 1 P. auszuführen, die Arbeit gewendet (dieses geschieht stets nach und vor jedem B., und zwar so, daß die betreffende Figur nach unten gelehrt ist; * mit dem Arbeitsfaden 2 R. aus je 10 Dpt., deren mittlere beiden durch 1 P. getrennt werden, 1 B. aus 10 in der Mitte durch 1 P. getrennten Dpt., vom * 1mal wiederholt, doch statt des P. des 1. R., dem P. des letzten R. ang., dann 1 wie zuvor anzuschlingenden R. aus 10 Dpt., 1 R. aus 11 Dpt., doch nach dem 5. und 8. Dpt., je 1 P., 1 B. aus 4 Dpt., 1 R. aus 12 Dpt., wobei nach dem 3. Dpt., dem letzten P. des vorigen R. ang. und nach dem 5., 6., 7. und 9. Dpt., je 1 P. gearbeitet wird, 1 R. aus 16 Dpt., doch nach dem 3. Dpt. wie zuvor ang. und nach dem 6., 7., 8., 9., 10. und 13. Dpt., je 1 P., dann 1 R. wie den vorletzten, 1 B. aus 4 Dpt., 1 R. aus 11 Dpt., doch nach dem 3. Dpt. wie zuvor ang. und nach dem 6. Dpt., 1 P., ** 1 R. aus 10, in der Mitte durch 1 P. getrennten Dpt., 1 B. aus 10 Dpt., zwischen deren mittleren beiden der Hilfsfaden nach Abb. dem korrespondierenden B. ang. wird, 1 R. aus 10 Dpt., zwischen deren mittleren beiden, dem P. des letzten R. ang. wird, vom * 1mal wiederholt, dann 1 R. wie zuvor aus 10 Dpt. und 1 P., 1 B. aus 13 Dpt., doch nach dem 4. Dpt., nach Abb. ang. und nach dem 8., 9. und 10. Dpt. je 1 P., hierauf dem P. des letzten R. ang. und vom * wiederholt, wobei die ersten 6 R. nach Abb. den betreffenden Ringfiguren ang. werden. [71, 250]



Nr. 29. Sortie de bal aus Tuch mit Pelzgarnitur. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 39-41.

Nr. 30. Baltoilette aus satin duchesse und Gaze, mit Perlenstickerei. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVI, Fig. 92-95.

Nr. 31. Balkleid mit reicher Bandgarnitur für junge Mädchen. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 55-64.

Nr. 32. Balkleid für junge Mädchen. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 55-64.

Nr. 33. Baltoilette mit Hermelinbesatz, für ältere Damen. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 55-64.

Nr. 34. Balkleid aus Atlas und Tüll, mit Pergarnitur. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 20-29.

Nr. 35. Balkleid aus Krepp und Moiré mit Perlbesatz, für junge Mädchen. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 36. Balkleid aus gauffriertem Krepp mit Schwanbesatz, für junge Mädchen. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 37. Baltoilette aus Atlas und Sammet, mit Passementiergarnitur. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 45-54.

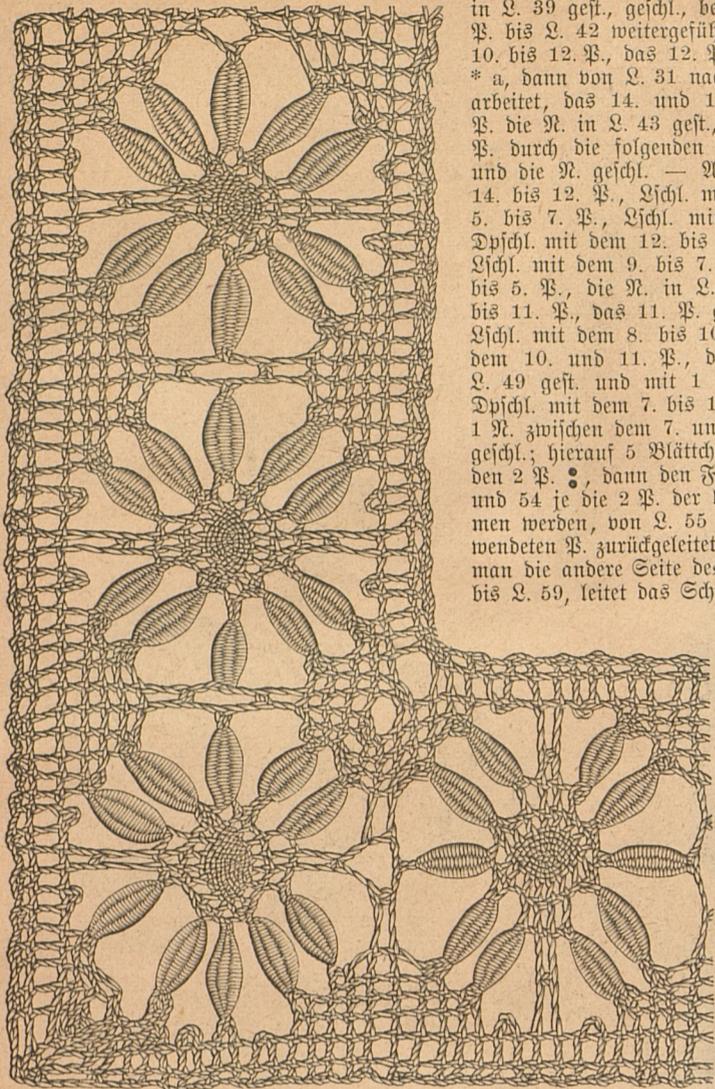
Nr. 39. Gehklüppelter Einsatz mit Ecke, für Bettwäsche, Vorhänge etc.

Klöppelbrief: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 44. Abkürzungen: P. = Paar, L. = Loch, R. = Radel, Schchl. = Halbschlag, geh. = gehoben, gef. = gefest, gefchl. = geschlossen, gedr. = gedreht, Dpchl. = Doppelschlag, Lschl. = Leinenschlag, ang. = angehängten.

Für den je nach Verwendung mit Zwirn oder Garn Nr. 30 zu arbeitenden Einsatz sind 24 P. Klöppel, von denen 6 P. als Hilfsklöppel verwendet werden, erforderlich. Nach dem Befestigen des nach Fig. 44 des Schnittmuster-Bogens zu fertigenden Klöppelbriefes fiedt man in die 1. bis 15 je 1 R., hängt der 1., 8. und 9. R. je 2 P., den übrigen R. je 1 P. Klöppel an und arbeitet wie folgt: 1 Schchl. mit dem 1. und 2. P., die R. aus L. 1 gef., zwischen den P. wieder hineingeft. und gefchl., 1

Schl. mit dem 2. und 3. P., die R. aus L. 2 gef., gefchl. und gefchl., das 3. P. 1mal gedr., Schchl. mit dem 3. bis 8. P., wobei die R. wie zuvor aus L. 3 bis 7 gef., gefchl. und gefchl. werden; hierauf arbeitet man von L. 9 bis 15 mit dem 18. bis 11. P. in gleicher Weise wie mit dem 1. bis 8. P. und klüppelt dann, nachdem das 9. und 10. P. durch 1 Dpchl. verbunden sind, * das 9. und 10. P. je 1mal gedr., 1 Dpchl. mit dem 10. und 11. P., die R. in L. 16 gef., gefchl. und die P. gedr., 1 Dpchl. mit dem 8. und 9. P., die R. in L. 17 gef., gefchl. und die P. gedr., 7 Dpchl. mit dem 8. (Schußpaar) durch das 7. bis 3. P., das Schußp. gedr., 1 Dpchl. mit dem 3. und 2. P., das 1. P. gedr., 1 Dpchl. mit dem 2. und 1. P., die R. in L. 18 gef., gefchl., 7 Dpchl. mit dem 2. bis 8. P., doch wird das Schußp. nach dem Dpchl. mit dem 3. P. 1mal gedr., die R. in L. 19 gef., von * bis * wiederholt und hierbei die R. in L. 20 gef., dann Dpchl. mit dem 2. bis 6. P., das Schußp. wie zuvor gedr. und die R. in L. 21 gef.,

hierauf den Fond nach L. 22 weiter gearbeitet und nach dem Schließen der R., das Schußp. in gleicher Weise durch das 3. und 4. P. nach L. 23 hin-, sowie nach L. 24 zurückgeführt und die R. gefchl. -- Mit Berücksichtigung der Abb. klüppelt man alsdann in entsprechender Weise, das 11. P. als Schußp. verwendend, den Fond zunächst von L. 16 nach L. 25 und dann den Zahlen gemäß bis L. 31. Hierauf 1 Dpchl. mit dem 9. und 10. P., die P. jedoch zuvor 1mal gedr., die R. in L. 32 gef., gefchl. und mit denselben P., sowie je mit den an L. 19, 21, 26 und 28 hängenden 2 P., 1 Blättchen und zum Befestigen der Blättchen zwischen die P. derselben je 1 R. in L. 33 bis 37 gef.; dann Dpchl. mit dem 9. bis 6., sowie 10. bis 13. P., Schchl. mit dem 9. bis 12., 8. bis 11., 7. bis 10. P., die R. zwischen den letzten 2 P. in L. 38 gef., Schchl. mit dem 10. bis 7. P., das 7. P. gedr., Dpchl. mit dem 7. bis 5. P., hierauf das Schußp. des Fonds durch das 3. und 4. P. geführt, das 4. und 5. P. gedr., 1 Dpchl. mit diesen P., die R.



in L. 39 gest., geschl., beide P. gedr., den Fond mit den ersten 4 P. bis L. 42 weitergeführt und die N. geschl. — Vschl. mit dem 10. bis 12. P., das 12. P. gedr., Dpschl. mit dem 12. bis 14. P. * a, dann von L. 31 nach 43, wie zuvor von L. 24 nach 39 gearbeitet, das 14. und 15. P. gedr., nach 1 Dpschl. mit diesen P. die N. in L. 43 gest., geschl., beide P. gedr. und mit dem 15. P. durch die folgenden 3 P. den Fond bis L. 46 weitergeführt und die N. geschl. — Alsdann klöppelt man • Dpschl. mit dem 14. bis 12. P., Vschl. mit dem 12. bis 10. P., Dpschl. mit dem 5. bis 7. P., Vschl. mit dem 7. bis 12. P., das 12. P. gedr., Dpschl. mit dem 12. bis 14. P., die N. in L. 47 gest. und geschl., Vschl. mit dem 9. bis 7. P., das 7. P. gedr., Dpschl. mit dem 7. bis 5. P., die N. in L. 48 gest. und geschl., Vschl. mit dem 9. bis 11. P., das 11. P. gedr., 1 Dpschl. mit dem 11. und 12. P., Vschl. mit dem 8. bis 10. P., das 10. P. gedr., 1 Dpschl. mit dem 10. und 11. P., die N. zwischen dem 11. und 12. P. in L. 49 gest. und mit 1 Dpschl. geschl., das 8. und 9. P. gedr., Dpschl. mit dem 7. bis 10. P., die N. in L. 50 gest. und geschl., 1 N. zwischen dem 7. und 8. P. in L. 51 gest. und mit 1 Dpschl. geschl.; hierauf 5 Blättchen je mit den an N. 47 bis 51 hängenden 2 P. •, dann den Fond bis L. 55 gearbeitet, wobei an L. 52 und 54 je die 2 P. der betreffenden Blättchen hinzugenommen werden, von L. 55 das Schußp. durch die zuletzt verwendeten P. zurückgeleitet und 1mal gedr.; hierauf vollendet man die andere Seite des Einfages in entsprechender Weise bis L. 59, leitet das Schußp. wie zuvor zurück und wiederholt dann stets vom * — Zur Herstellung der Ecke hat man am Schluß des vorhergehenden Musterjahres an L. 60 das 17. und 18. P. unberücksichtigt zu lassen, dann von * bis * a, mit der erforderlichen Ab-

Nr. 39. Geklöppelter Einsatz mit Ecke, für Bettwäsche, Vorhänge etc. Klöppelbrief: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 44.

weichung an der Innenseite, zu wiederholen und hierfür an L. 61 das 16., an L. 62 das 15. P. unberücksichtigt zu lassen, sowie an L. 62 vor dem Schließen der N., dem links befindlichen P. 2 P. Klöppel anzuhängen (hierzu legt man dieselben nacheinander rechts von dem betreffenden P. auf das Riffen, klöppelt mit diesem und dem Hilfsf. 1 Vschl. und dreht das letztere 1mal); nach dem Schließen der N. 62, mit dem Schußp. und den 2 Hilfsf. Dpschl., die N. in L. 63 gest., dieser in gleicher Weise 2 Hilfsf. angehängt, die N. geschl., Dpschl. mit dem Schußp. durch die 3 nächsten P. und dann das Schußp. der N. 61 ang. (hierzu wird die N. aus L. 61 geh., mit der Häkelnadel der Faden des einen Klöppels als Schlinge durch die Dese an L. 61 gezogen, durch diese der andere Klöppel hindurchgeleitet, die Schlinge zugezogen und die N. in dasselbe L. gest.). — Alsdann das Schußp. im Dpschl. durch die 4 links befindlichen P. geleitet, das Schußp. gedr. und demselben wie zuvor 2 P. Klöppel angehängt und je 1mal gedr., 1 Dpschl. mit dem letzten der Hilfsf. und dem Schußp., die N. in L. 64 gest., geschl. und die P. gedr., Dpschl. mit dem Schußp. durch die nächsten 5 P. nach L. 60, das Schußp. daselbst wie zuvor ang. und durch die gleichen P. zurückgeleitet, die N. in L. 65 gest. und geschl., Dpschl. mit dem Schußp. durch die nächsten 6 P. nach der Ecke, daselbst ang. und durch die letzten 5 P. zurückgeleitet. — Hierauf das 14. und 15. P. gedr., mit diesen P. 1 Dpschl., die N. in L. 66 gest., geschl. und die P. gedr., dann von • bis • wiederholt, hierbei die N. in L. 67 bis 71 gest. und den Außenfond, die P. des Blättchens 68 mit hinzunehmend, bis zur Ecke gearbeitet; alsdann wird die Arbeit vom Riffen geh., in entgegengesetzter Richtung wieder befestigt und der vorhergehenden Beschreibung gemäß weiter geklöppelt, wobei man an L. 73 und 72 das Schußp. wie zuvor anzuschlingen und an L. 74, nach dem Zurückleiten des Schußp. durch die zuletzt verwendeten P., die P. des aufgenommenen Blättchens, sowie das 5. und 6. P. abzuschneiden hat; ebenso werden an L. 75 nach dem Schließen der N., die P. des hinzugenommenen Blättchens abgeschnitten.

[71,159]



Nr. 38. Stickereivorlage zur Schürze Nr. 48. Originalgröße:

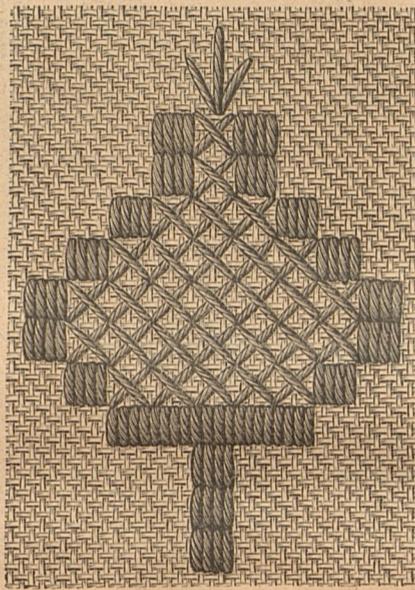
Nr. 41. Fußkissen aus Tuchresten in Flossa-Arbeit.

Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIX, Fig. 100.

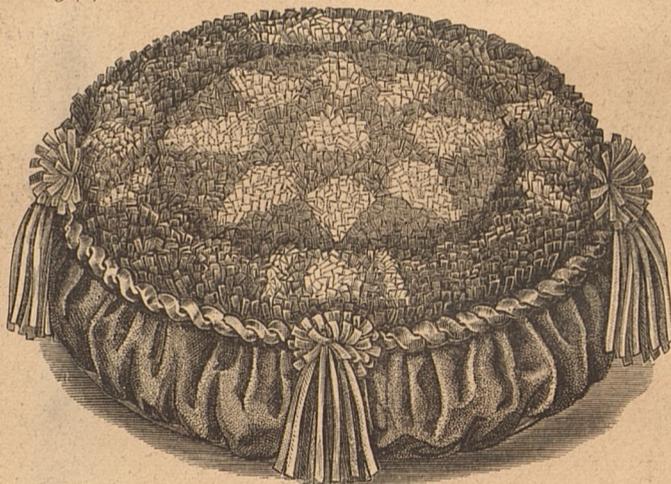
Wir bringen hiermit eine Anregung, Reste von Tuch-, Fries-, Filzstoffen und dergl. in hübscher Weise zu verwerten. Die Stoffe werden in etwa 1/2 Cent. breite Streifen geschnitten und mit dem Flossa-Apparat, am besten in den bekannten Mosaikmustern, zu Kissen, Bettvorlegern, Fensterdecken u. s. w. verarbeitet. Fehlende Farben lassen sich leicht ersetzen, da die Stoffstreifen in den verschiedensten Schattierungen käuflich sind. Das Kissen ist auf losem, grauem Leinen nach Fig. 100 des Schnittmuster-Bogens 33 Cent. groß zu arbeiten, auf dem 10 Cent. hohen Rand faltig mit Plüsch zu überdecken und ringsum mit einem Börtchen aus umeinander gewundenen Stoffstreifen, sowie gleichen Quasten zu verzieren; die untere Seite des Kissens deckt dunkles Ledertuch. [71,208]

Nr. 43, 40 und 42. Vorhang mit Flachstichstickerei und geklöppeltem Einsatz, für eine Binnerecke.

Der hübsche, auch als Store für Speise- oder Gartenzimmer geeignete, je nach Verwendung entsprechend groß herzustellende Vorhang ist aus gelblichem Kongrestoff mit eingewebten roten Borten gefertigt, dessen Stärke auf Abb. Nr. 40 ersichtlich, und zwischen den Borten mit zwei je 5 1/2 Cent. breiten, gelblichen geklöppelten Einfägen, sowie mit Flachstichstickerei von rotem Garn verziert. Letztere ist auf dem 40 Cent. breiten Teil zwischen den Einfägen nach der Typenvorlage Abb. Nr. 42 herzustellen, wobei man für jede Type vier Stiche über vier Fäden Höhe nach je einem Faden Zwischenraum arbeitet und diese mit



Nr. 40. Gestickte Figur zum Vorhang Nr. 43. Originalgröße.



Nr. 41. Fusskissen aus Tuchresten in Flossa-Arbeit. Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIX, Fig. 100.



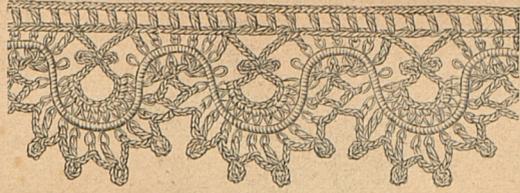
Nr. 43. Vorhang mit Flachstich-Stickerei und geklöppeltem Einsatz, für eine Zimmerecke. (Hierzu Nr. 39, 40, 42.)



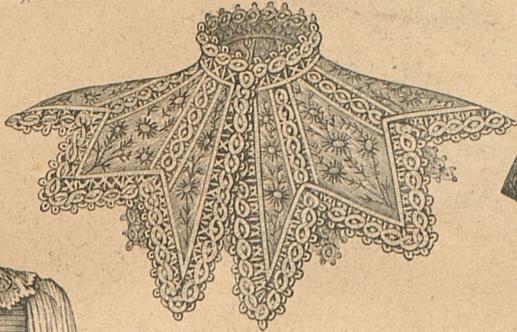
Nr. 42. Mustervorlage zum Vorhang Nr. 43. Kreuz- und Holbeinstich-Stickerei.

starkem, die Holbeinstiche in den Figuren mit feinerem, drelliertem Garn ausführt; mit letzterem wird der Fond in der Mitte der Blattfiguren, sowie der kleinen Pleinfiguren mit sich kreuzenden Zierstichen übersticht. Die Stickerei auf dem oberen Teil ist gleichfalls nach Abb. Nr. 42 auszuführen, doch hat man die Figuren dicht oberhalb der schmalen Bordüre, welche auch den unteren, 9 Cent. breiten Streifen ziert, mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 43 fortzulassen und den Fond beliebig hoch, verfehlt treffend, mit den Pleinfiguren, von denen Abb. Nr. 40 eine in Originalgröße zeigt, in Zwischenräumen von etwa 9 1/2 Cent. Breite, 2 1/2 Cent. Höhe zu verzierem. Der geklöppelte Einsatz kann nach der zu Abb. Nr. 39 gegebenen Beschreibung hergestellt werden.

[71,134]



Nr. 44. Gehäkelte Spitze mit Mignardise.



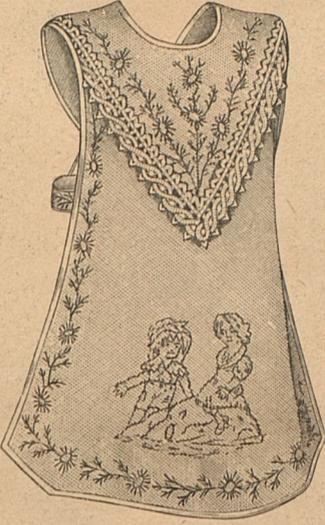
Nr. 45. Kinderkragen mit Stickerei. Schnitt und Mustervorzeichnung: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 87 u. 90.



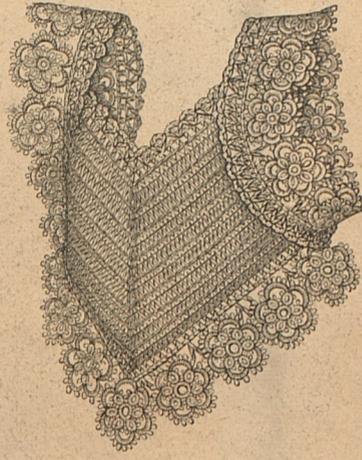
Nr. 46 und 47. Paletot mit Pelerine für junge Mädchen. Schnitt, Mustervorzeichnung und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 65-72.



Nr. 50 und 51. Tragkleid mit Stickerei. Schnitt, Mustervorzeichnungen und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 81-84 und 86.



Nr. 48 und 38. Kinderschürze mit Stickerei. Schnitt u. Mustervorzeichnung: Rückd. d. Schnittm.-Bogens, Nr. XV, Fig. 88-91.



Nr. 49. Lätzchen für kleine Kinder. Häkel- und Frivolitätenarbeit.



Nr. 52 und 53. Tragmantel mit Stickerei. Schnitt, Mustervorzeichnung und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 85 und 86.

Nr. 44. Gehäkelte Spitze mit Mignardise.

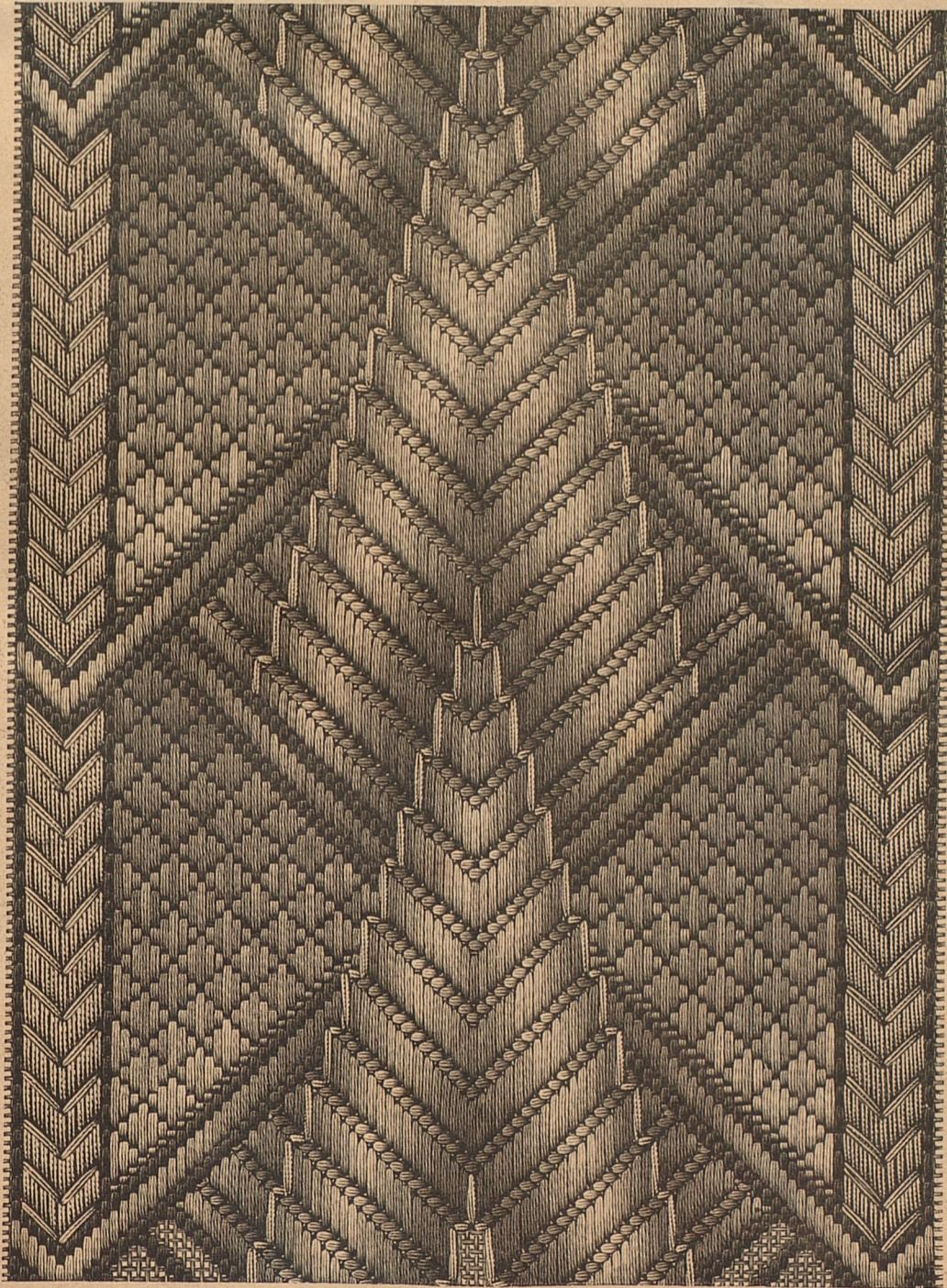
Abkürzungen: Lm. = Luftmasche, f. M. = feste Masche, P. = Picot, dpt. St. = doppelte Stäbchenmasche, übg. = übergangen, dreif. = dreifach, zus. = zusammen, abw. = abwechselnd.

Die Spitze wird mit feiner Mignardise und Hauschildischem Garn Nr. 70 der Länge nach wie folgt gearbeitet, 1. Tour: * 1 St. in das nächste P. der Mignardise, 4mal abw. 2 Lm., 1 f. M. in das folgende P., dann 2 Lm., 1 St. in das nächste P., 12 Lm., für 1 P. der 6. Lm. angeschlungen, 4 Lm., 1 P. übg., 12 f. M. in die nächsten 12 P., 10 Lm., für 1 P. der 4. Lm. und dann nach Abb. dem vorigen P. angeschlungen, 6 Lm., 1 P. übg., vom * wiederholt. — 2. Tour: * 1 St. in die nächste St., 5mal abw. 2 Lm., 1 St. in die drittfolgende M., doch hat man vor Vollendung der letzten St., 1 dreif. St. in die auf die 12 f. M. folgende St. zu arbeiten, dann 2mal abw. 2 Lm., 1 St. in die Glieder der dreif. St., hierauf 2 Lm. und vom * wiederholt. — 3. Tour: An der anderen Seite, * nach Abb. mit 1 St., die jedoch noch nicht zugeseht wird, die 4 nächsten P. eines Tiefeneinschnittes zus. gefaßt, 1 M. aus dem folgenden P. aufgenommen, mit 1 St. die 4 nächsten P. zus. gefaßt und diese mit den M. auf der Nadel mit 1 M. durchzogen und zugeseht, 3 Lm., 2 durch 6 Lm. getrennte f. M. in das nächste und folgende P., 3 Lm., 1 St. in das nächste P., 5 Lm., 1 f. M. in die St., 3 Lm., 1 f. M. in das nächste P., vom * 3mal wiederholt, dann 6 Lm., 1 f. M. in das nächste P., 3 Lm. und vom * wiederholt, doch hat man die 6 Lm. der Tiefeneinschnitte nach Abb. aneinander zu schlingen. [71,235]

Nr. 45, 48 und 38. Kinderkragen und -Schürze mit Stickerei.

Schnitt u. Mustervorzeichnungen: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 87-91.

Den Kinderkragen Abb. Nr. 45 schneidet man aus weißem, geripptem Piqué nach Fig. 87 des Schnittmuster-Bogens, setzt ihn je zwischen den Linien geklöppelten Einsatz auf, begrenzt ihn ringsum mit gleicher, 2 Cent. breiter Spitze, deckt den Ansatz der letzteren, sowie der Einsätze durch aufzustepende schmale Batiststreifen und schneidet den Stoff unterhalb der Einsätze fort. Hierauf überträgt man die mit Fig. 90 gegebene Vorzeichnung auf die Zacken, auf die äußeren halben, jedoch mit



Nr. 54. Bordüre im point de Hongrie. Originalgröße.

leichter Veränderung nur den mittleren Teil des Musters und führt die Stickerei im Fischgräten-, Stiel- und Zierstich mit waschechter Seide oder Garn in einer oder mehreren Farben aus.

Die mit Knopfschluß versehene Schürze Abb. Nr. 48 ist aus englischem Satin nach Fig. 88 und 89 des Schnittm.-Bog. zu fertigen, mit Batist einzufassen und mit Stickerei und Spitze zu verzieren. Die Kindergruppe hat man nach Abb. Nr. 38, die Bordüre nach Fig. 91 im Fischgräten-, Stiel- und Zierstich mit Seide oder Garn auszuführen; die gleiche Bordüre ziert, sich auf den Achselbändern fortsetzend, den oberen, mit geklöppelter Spitze begrenzten Teil der Schürze, sowie die Gürtelbänder, die der Schürze an den Doppelpunkten gegengenäht und denen die Achselbänder aufgeklopft werden; der Zweig auf dem Lastteil ist nach Fig. 90 auszuführen. [71,145, 46]

Nr. 49. Lätzchen für kleine Kinder.

Häkel- und Frivolitätenarbeit.

Abkürzungen: Dpf. = Doppelpnoten, P. = Picot, ang. = angeschlungen, B. = Bogen, Arb. gew. = Arbeit gewendet, St. = Stäbchenmasche, Lm. = Luftmasche, f. M. = feste Masche, übg. = übergangen, zus. = zusammen.

Das hübsche Lätzchen ist mit feiner Strickbaumwolle im Rippendeßin gehäkelt und mit einer Spitze aus Frivolitäten verziert, die aus einzelnen, einander ang. Rosetten zusammengesetzt wird; zunächst arbeitet man mit drelliertem Garn Nr. 30 die Spitze am unteren Rande und beginnt die nächste Rosette mit einem Ring aus 18 Dpf., wobei nach dem 1. dann je nach dem 3. Dpf. 1 P. zu arbeiten ist und schließt Anfang und Ende des Fadens mit einem Weberknoten. Hierauf führt man 1 Ring aus 16 Dpf. aus, von denen je 2 durch 1 P. getrennt werden, doch statt des 4. P., dem nächsten P. des Mittelringes ang., * dann die Arb. gew., sodas der vorige Ring abwärts gefehrt ist und um 1 Hilfsfaden dicht daran 1 B. aus 16 Dpf., wobei je 2 Dpf. durch 1 P. getrennt werden, die Arb. gew., 1 Ring wie den vorigen, doch statt des 2. P., dem vorletzten P. des vorigen Ringes, und statt des 4. P., dem nächsten P. des Mittelringes ang.; vom * 3mal wiederholt, hierbei das 6. P. des letzten Ringes, dem entsprechenden P. des 1. Ringes ang., dann die Arb. gew., 1 B. wie zuvor und Anfang und Ende beider Fäden mit einem Weberknoten geschlossen. Für den unteren Rand des Lätzchens sind 9 dieser Rosetten erforderlich, welche man durch Anschlingen von je 3 P. miteinander verbindet und dabei, wie ersichtlich, mit der Mittellosette, für deren B. je 20 Dpf. wie zuvor zu arbeiten sind, eine Ecke bildet. Hierauf häkelt man mit Baumwolle in die oberen B. wie folgt, 1. Tour: 1 St. in das 2. P. des nächsten B., 5 Lm., * 2 durch 1 Lm. getrennte f. M. in das 4. und 5. P. des gleichen B., 6 Lm., 2 durch 1 Lm. getrennte f. M. in das 3. und 4. P. des folgenden B., 6 Lm., 1 dreifache St. in das 1. P. des nächsten, 1 doppelte, dem mittleren Glieder der dreifachen St. anzuschlingende St. in

das 2. P. des folgenden B., 6 Lm., vom * wiederholt, doch hat man in der Mitte die beiden f. M. in die mittleren P. des betreffenden B., und zu beiden Seiten derselben statt der 6 Lm., nur je 4 Lm. zu arbeiten, sowie am Schluß nur 5 Lm. und 1 St. in das 6. P. des zuletzt verwendeten B. auszuführen. — 2. Tour: Stets abw. 1 St. in die nächste M., 1 Lm., 1 M. übg.; in der Mitte werden jedoch 2 St. zus. zugeschnitten. — 3. Tour: Für das Nippendessin arbeitet man in hin- und zurückgehenden Touren zunächst von der Rückseite aus stets abw. 2 f. M. um die nächste, 1 f. M. um die folgende Lm. — 4. Tour: 3 Lm., stets 1 St. in das hintere Glied der nächsten M. und die 3 mittelsten St. zus. zugeschnitten. — 5. Tour: 1 Lm., stets 1 f. M. in das hintere Glied der nächsten M. und die beiden M. vor und nach der zu übergehenden Mittelmasche zus. zugeschnitten. Man wiederholt alsdann noch 13mal abw. die 4. und 5. Tour, doch häkelt man für 1 Zunehmen in der 7. und jeder folgenden St.-Tour je 3 St. in die 3. und drittletzte M. und begrenzt hierauf den oberen Rand wie folgt: 1. Tour: Stets abw. 1 St. in das hintere Glied der nächsten M., 2 Lm., 1 M. übg. — 2. Tour: (hingehend) stets abw. 2 durch 1 P. (das sind 4 Lm. und 1 St. in die 1. derselben) getrennte St. um die nächsten 2 Lm., die folgenden 2 Lm. übg. Für die das Armloch bildende Spitze, welche dem Lätzchen, wie ersichtlich, aufzunähen ist, sind 8 zur Rundung geschlossene Kofetten erforderlich, die mit der 1. und 2. Tour, sowie mit der Picottour des oberen Randes begrenzt werden, doch hat man in der 1. Tour, vor und nach der dreifachen St., nur 5 Lm. zu häkeln. [71,192]



Nr. 54. Bordüre im point de Hongrie.

Beliebig wiederholt bildet das Muster eine hübsche Vorlage für Kissen, Decken, Stuhl- und Tischborden u. s. w. Die Stickerei wird auf unabgeteiltem Kanevas (siehe den freigelassenen Fond) im Flachstich mit Filofelleseide und doppeltem, starkem Goldfaden ausgeführt und empfiehlt es sich, zunächst die Begrenzung der Spitzen Backenfiguren mit Goldfaden herzustellen; hierfür ist stets abwechselnd ein Stich über sechs Fäden Höhe; ein Stich über zwei Fäden Breite zu arbeiten. Alsdann sticht man die äußeren Stichreihen der schmalen, das Muster in schräge Vierecke teilenden, sowie der vertikalen Ränder über zwei Fäden Höhe mit dunkelbrauner Seide und füllt erstere nach Abb. mit vier Schattierungen bronzefarbener Seide, letztere mit Goldfaden. Die Füllung der Backen, sowie des angrenzenden Fonds innerhalb eines Vierecks hat man, der Umrandung entsprechend, mit vier Schattierungen fraisefarbener, denen sich zwei hellere Schattierungen olivgrüner Seide anschließen, herzustellen und mit letzterer in fünf Schattierungen die übrigen freien Vierecke in verjüngt treffenden Karoreihen über zwei bis sechs Fäden zu füllen. [71,229]

Mit dieser Nummer beginnt ein neues Quartals- und Jahres-Abonnement. Abonnements auf den „Bazar“ werden jederzeit von allen Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von **2 1/2 Mark pro Quartal** (in Oesterreich-Ungarn nach Kurs) angenommen. — Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die im laufenden Quartale bereits erschienenen Nummern zu jeder Zeit nachgeliefert.

Nr. 55. Theater- oder Gesellschaftstoilette mit Niederrock. Besch.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 56. Konzert- oder Gesellschaftstoilette mit Pelzgarnitur. Besch.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 57. Kleid aus Boucléstoff und Sammet. Besch.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

- Bezugquellen.**
- Kostüme, Sorties, Mäntel.**
 Paris: Coussinet et Piret, 43 rue Richer: Abb. 28—37, 55, 56, 63.
 Mme. Gradoz, 67 rue de Provence: Abb. 57.
 Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 18, 20.
 G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 46, 47.
- Kapotte, Kragen, Hüubchen, Schuhe.**
 Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 7.
 R. Gutmann, Leipzigerstr. 8: Abb. 11.
 M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 6, 8.
 E. Jacobi, Friedrichstr. 70: Abb. 58—62.
- Haarfrisuren, -Nadeln, -Schmuckkämme.**
 Berlin: W. Schubert, Eichhornstrasse 1: Abb. 1—4, 12—15.
- Blumen- und Haargarnituren.**
 Berlin: Bruno Paschke, Leipzigerstr. 29: Abb. 3, 5.
- Kindergarderobe.**
 Paris: Maison de la Torchère, 119 rue de Rennes: Abb. 16.
 Berlin: G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 17.
- Handarbeiten.**
 Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 9, 23, 44, 45, 48, 50—53.
 Berlin: P. Lindhorst, Mohrenstr. 38: Abb. 19, 41.
 Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 43, 54.
- Viktoria-Apparat.**
 Berlin: H. Sonnenberg Nachf., Jerusalemerstr. 34.
 C. A. Schubert, Poststr. 21.
- Stoffe.**
 Berlin: Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson.



Nr. 58—62. Ball- und Gesellschaftsschuhe. Besch.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 63. Hauskleid in Prinzessform für ältere Damen. Schnitt und Besch.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—10.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 6—9, 16—18, 29, 30, 32—34, 37, 45—48, 50—53, 63, die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 10, die Mustervorzeichnungen zu Abb. Nr. 19, 41, 45—48, 50—53, sowie der Klappbrief zu Abb. Nr. 39.